

Status quo der „Guten Praxis Gesundheitsinformation“ (GPGI 2.0)

Dr. rer. medic. Klaus Koch

Ressort Gesundheitsinformation, IQWiG

Fachbereich Patienteninformation und –beteiligung, DNEbM



GUTE PRAXIS GESUNDHEITSINFORMATION

Ein Positionspapier des Deutschen Netzwerks
Evidenzbasierte Medizin e.V.

VERSION: 2.0

STAND: 21.07.2016

<http://www.ebm-netzwerk.de/gpgi>

Grundlagen

- Patientenrechtegesetz
 - umfassende Information/Aufklärung: „ ...sämtliche für die Einwilligung wesentlichen Umstände ...“
 - Ziel: informierte Entscheidung
 - Modell: Gemeinsame Entscheidungsfindung/ Shared Decision Making
- Evidenzbasierung
 - Inhalte
 - Kommunikation

Eine „gute“ Gesundheitsinformation ist, ...

- auf dem aktuellen Stand des Wissens
- vollständig
- verständlich
- neutral

- dort verfügbar, wo man sie braucht

Recherche
Qualifikation der Ersteller
Qualitätssicherung
Aktualisierung

Informationsbedürfnisse

Zielgruppe
Sprache

Recherche
Auswahl der Quellen
Herausgeber
Sprache

Verbreitung
Kanäle

Beteiligte Personen

- Sunjah-Lee Antoine
- Maria Beckermann
- Gregor Bornes
- Frank Brunsmann
- Monika Burkhardt
- Marie-Luise Dierks
- Udo Ehrmann
- Judith Günther
- Martin Härter
- Dagmar Hertle
- Birgit Hiller
- David Klemperer
- Klaus Koch
- Ina Kopp
- Britta Lang
- Ingrid Mühlhauser
- Edmund Neugebauer
- Sylvia Sänger
- Jörg Schaaber
- Corinna Schaefer
- Gisela Schott
- Simone Steinhausen
- Anke Steckelberg
- Barbara Tödte
- Andreas Waltering
- Christian Weymayr



GUTE PRAXIS GESUNDHEITSINFORMATION

Ein Positionspapier des Deutschen Netzwerks
Evidenzbasierte Medizin e.V.

VERSION: 2.0

STAND: 21.07.2016

<http://www.ebm-netzwerk.de/gpgi>

Inhalt

1. Vorwort
2. Was sind Gesundheitsinformationen
3. Anforderungen an Transparenz, Inhalt und Vermittlung
4. Gestaltungsspielraum
5. Methodenpapiere: Welche Aspekte sollen angesprochen werden?

3. Anforderungen an Transparenz, Inhalt und Vermittlung

- Systematische Recherche
- Begründete Auswahl der geeigneten Evidenz
- Möglichst unverzerrte Darstellung der relevanten Ergebnisse
- Angemessene Darstellung von Unsicherheiten
- Verzicht auf direktive Empfehlungen
 - oder Trennung zwischen Ergebnissen und Empfehlungen
- Berücksichtigung der Evidenz zur Kommunikation von Zahlen, Risikoangaben und Wahrscheinlichkeiten
- Transparente Darstellung der Angaben über den bzw. die Ersteller

3. Anforderungen an Transparenz, Inhalt und Vermittlung

- „Unverzichtbar“:
 - Ersteller legen ihr Vorgehen nachvollziehbar dar
 - transparente Beschreibung der zugrunde liegenden Methoden und Prozesse
- Veröffentlichung frei zugänglicher Methodenpapiere, in denen ein Ersteller seine allgemeine Vorgehensweise beschreibt.

4. Gestaltungsspielraum

- Qualität hat mehrere Dimensionen
 - neben inhaltlicher Korrektheit, Aktualität und Vollständigkeit auch Aspekte der Verständlichkeit, des angemessenen Umfangs, der Gestaltung und der Barrierefreiheit.
- Nicht alle Dimensionen lassen sich gleichzeitig optimieren. In der Realität sind Kompromisse erforderlich.
- Ersteller haben ausdrücklich die Freiheit, diese Kompromisse für die eigenen Formate selbst zu definieren.

5.	Methodenpapiere: Welche Aspekte sollen angesprochen werden?	9
5.1.	Identifizierung besonderer Informationsbedürfnisse	9
5.2.	Systematische Recherche	9
5.3.	Auswahl der Evidenz	9
5.4.	Auswahl der dargestellten Ergebnisse (Endpunkte).....	10
5.5.	Wahl und Darstellung von Vergleichen	10
5.6.	Umgang mit Zahlen und Risikoangaben	10
5.7.	Berücksichtigung von Alters- und Geschlechtsunterschieden	11
5.8.	Anpassung an die Zielgruppe	11
5.9.	Sachlich angemessene Darstellung	12
5.10.	Ableitung von Bewertungen und Empfehlungen	12
5.11.	Vorgehen bei der Erstellung von Entscheidungshilfen	12
5.12.	Transparenz über Verfasser und Herausgeber	12
5.13.	Darlegung von Interessenkonflikten	13
5.14.	Beschreibung der typischen Formate und Inhalte	13
5.15.	Aktualisierung der Inhalte der Gesundheitsinformationen	13
5.16.	Aktualisierung von Methodenpapieren	13

5.2. Systematische Recherche

Grundlage der Erstellung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen ist eine systematische Recherche der für die Fragestellung angemessenen aktuellen Literatur. Eine systematische Recherche bedeutet nicht zwangsläufig, dass die gesamte medizinische Literatur in mehreren Datenbanken gesucht werden muss. Je nach Fragestellung kann eine systematische Recherche zum Beispiel auf wenige Datenbanken, kurze Zeiträume, wenige Sprachen, bestimmte Studientypen oder Teilfragestellungen eingeschränkt sein. Entscheidend ist, dass der Umfang der Recherche und die Ein- und Ausschlusskriterien den Zielen der Information entsprechen und bei der Darstellung der Ergebnisse angemessen berücksichtigt werden.

Umsetzung

- systematische Recherche, Bewertung und Auswahl der Quellen
- Berücksichtigung / Einbindung der Betroffenen
- Aktualisierung

Zeichnung

Kategorie der Zeichnung	Bedingungen	Text
<p>Verfasser oder Herausgeber - Anforderungen erfüllt</p> <p>Institutionen, Organisationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Anforderungen nach Selbsteinschätzung erfüllt Aktuelles Methodenpapier veröffentlicht 	<p>Wir verpflichten uns auf Umsetzung der Anforderungen der „Guten Praxis Gesundheitsinformation“. Unsere aktuelle Beschreibung der Umsetzung haben wir frei zugänglich veröffentlicht.</p>
<p>Vermittler, die von anderen erstellte Gesundheitsinformationen nutzen oder empfehlen</p> <p>Institutionen, Organisationen, Personen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Zusage, bereits bestehende Empfehlungen von GI bis Ende 2016 zu überprüfen 	<p>Ich/Wir geben selbst derzeit keine Gesundheitsinformationen heraus. Wenn ich/wir Gesundheitsinformationen empfehle/n, achte/n ich/wir darauf, dass die Herausgeber sich auf die Umsetzung der Anforderungen der „Guten Praxis Gesundheitsinformation“ verpflichtet haben.</p>
<p>Unterstützer</p> <p>Institutionen, Organisationen, Personen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Keine 	<p>Ich/wir unterstütze/n die Ziele der „Guten Praxis Gesundheitsinformation“.</p>

Ersteller

- Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
- Cochrane Deutschland
- IGeL-Monitor
- IQWiG
- Universität Hamburg, Gesundheitswissenschaften
- Krebsinformationsdienst
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie

Vermittler

- Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ)
- Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF)
- Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

Wirkungen (Auswahl)

- Akzeptierter Anforderungskatalog für Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen, z .B. Nationaler Krebsplan
- Idee: Netzwerk von Herausgebern, die die GPPI 2 erfüllen und Aufbau eines gemeinsamen Portals
 - BMG-Auftrag an das IQWiG: Konzept für ein nationales Gesundheitsportal (P17-02)
- Grundlage für „Gute Gesundheitsinformation Österreich“
 - <https://oepgk.at/wissenscenter/gute-gesundheitsinformation-oesterreich/>
- Weiterentwicklung der GPPI / „Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation“
 - <http://www.leitlinie-gesundheitsinformation.de/>

Erfahrungen, Einstellungen und Umgang von Ärzten mit informierten Patienten

Anja Bittner

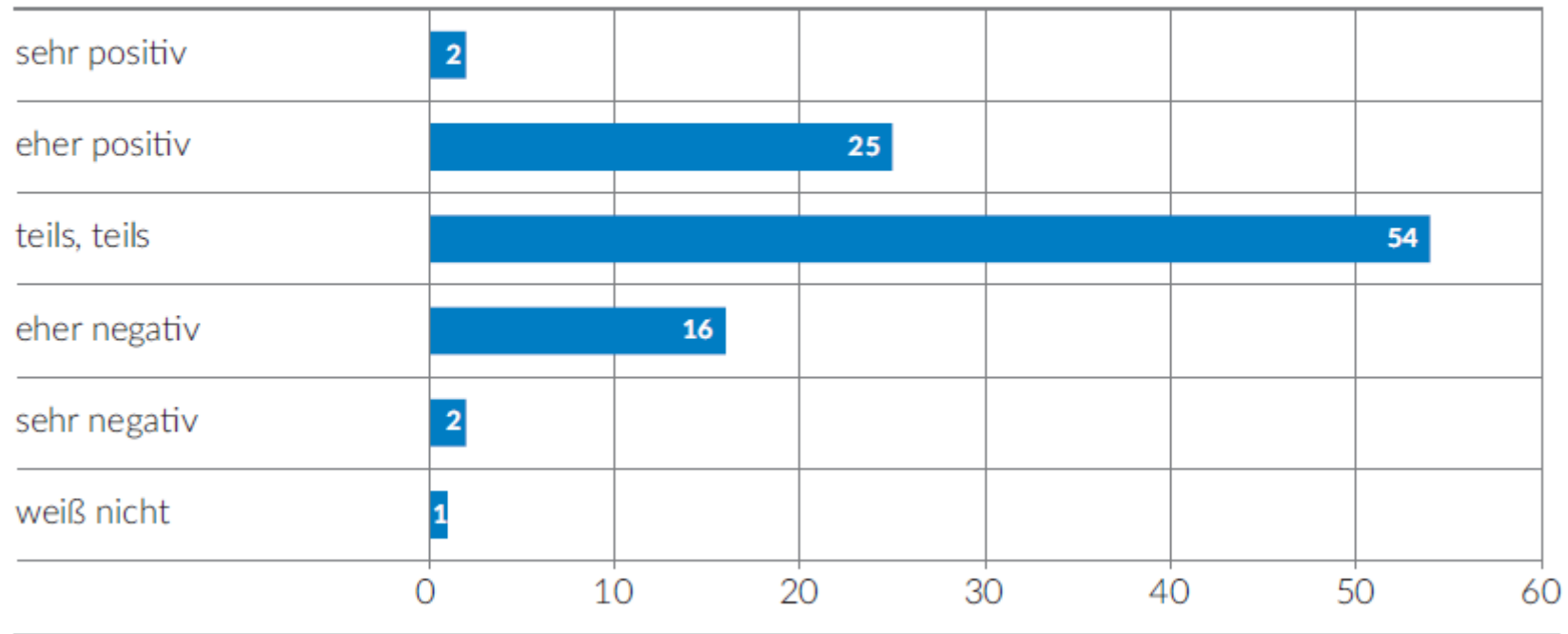
Gesundheitsmonitor 2016, S. 141- 159

Methoden / Ziele

- Onlinebefragung von 804 ambulant tätigen Ärzten,
 - Ende 2015
- Fachgebiete: Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Anästhesie, Allgemeinchirurgie, Frauenheilkunde ...
- Plattform: DocCheck
- Schwerpunkte:
 - Einstellung der Ärzte gegenüber Patienten, die sich zusätzlich zum Arztgespräch auf anderen Wegen informieren?
 - Wie gut wissen die Ärzte über Informationsangebote für Patienten Bescheid?

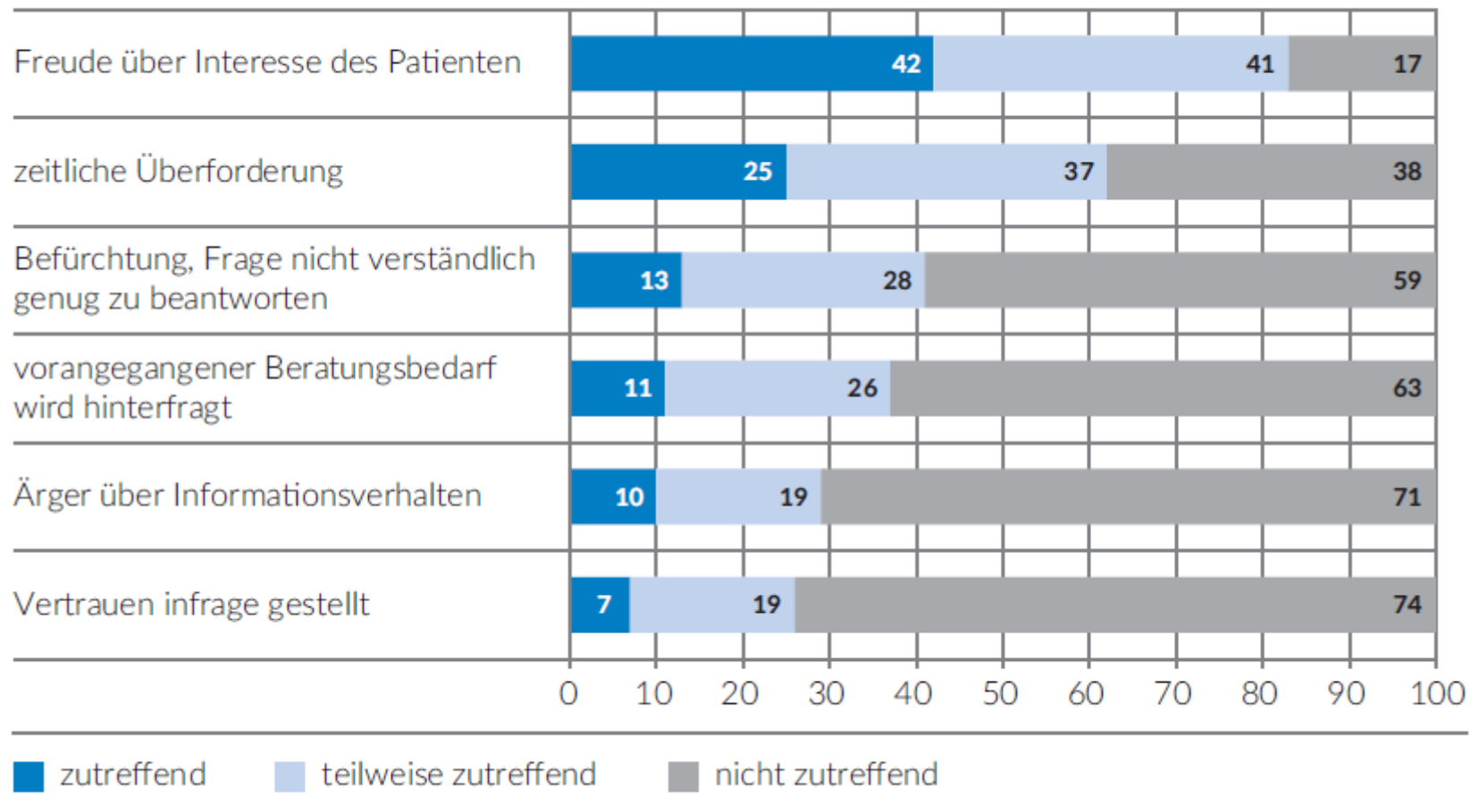
Ergebnisse

Abbildung 3: Einfluss des wachsenden Informationsangebots und Interesses an Gesundheitsthemen auf das Arzt-Patienten-Verhältnis



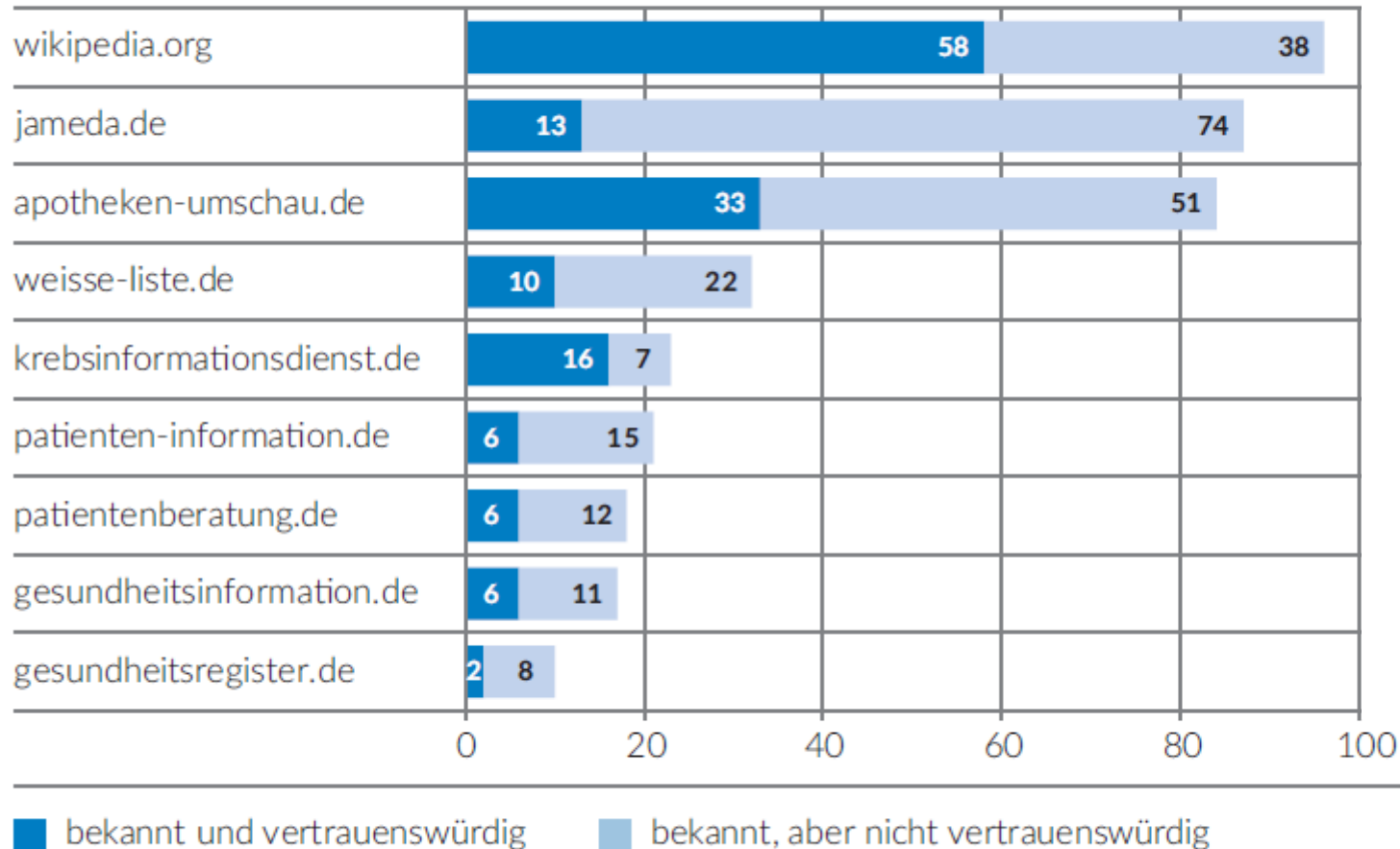
Angaben in Prozent der Befragten, n = 804

Abbildung 6: Empfindungen von Ärzten bei der Konfrontation mit selbst recherchierten Informationen



Angaben in Prozent der Befragten

Abbildung 9: Bekanntheit und eingeschätzte Vertrauenswürdigkeit von Internetseiten



Angaben in Prozent der Befragten. Die Länge der Balken zeigt die Bekanntheit, die Farbunterschiede zeigen die eingeschätzte Vertrauenswürdigkeit der Internetseite.

Vielen Dank!

Dr. Klaus Koch
IQWiG
Im Mediapark 8
D-50670 Köln

0221 35685 - 401

klaus.koch@iqwig.de
www.gesundheitsinformation.de
@iqwig_gi

The screenshot shows the homepage of gesundheitsinformation.de. At the top right, there are links for "Kontakt" and "English". Below them is a search bar with the placeholder text "Was suchen Sie?" and a "Suchen" button. A green navigation bar contains a home icon, "Themengebiete", "Themen von A bis Z", and "Über uns".

The main content area features a featured article titled "Aktuelles Thema: Schuppenflechte (Psoriasis)". The article includes a photo of two men talking and a text block explaining that psoriasis is a chronic, non-contagious skin condition that typically appears in adulthood and occurs in flares. It mentions that various treatments can help alleviate symptoms.

Below the article is a "Weitere Themen" button. Underneath is a "Themengebiete" section with a grid of 15 topic buttons, each with an icon and a label:

Themengebiete		
Alter und Pflege	Herz und Kreislauf	Nieren und Harnwege
Atemwege	Immunsystem und Infektionen	Prävention
Drüsen und Hormone	Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL)	Psyche und Gemüt
Evidenzbasierte Medizin (EbM)	Kind und Familie	Verdauung und Stoffwechsel
Fortpflanzung und Geburt	Kopf und Nerven	Vorsorge und Früherkennung
Frauengesundheit	Krebs	Zähne und Zahnfleisch

Eckpunkte des Auftrags

- zentrales deutsches Internet-Zugangsangebot zu Informationen rund um Fragen zur Gesundheit,
- Beitrag zur Steigerung der Gesundheitskompetenz
- Ausschließlich qualitätsgesicherte, nicht kommerzielle und werbefreie Informationen
- Verständlich für Menschen mit unterschiedlichen Anforderungen an Breite und Tiefe der Inhalte,
- (indirekt) die Information und Beratung von Menschen unterstützen, die selbst nicht das Internet nutzen
- schriftlicher Abschlussbericht bis Ende März 2018